

PFEFFER-KNÖTERICH (*Persicaria hydropiper*)

FAMILIE: Knöterichgewächse (*Polygonaceae*)

WEITERE NAMEN: Wasserpfeffer-Knöterich, Rassel, Mucken



STANDORT: feuchte Ruderalstellen, Uferbereiche, Gräben, in einjährigen Kulturen oft massenhaft auftretend.

VORKOMMEN: von der Ebene bis ins Gebirge; in den Alpen bis ca. 1100 m Seehöhe. In ganz Europa vorkommend.

WUCHSHÖHE: 30 bis 100 cm.

STÄNGEL: aufsteigend bis aufrecht, relativ dünn, oft niederliegend und an den Knoten wurzelnd, grün, aber nach oben zu oft bräunlich-rot gefärbt.

KEIMBLÄTTER: oval, ca. 10 mm lang.

LAUBBLÄTTER: länglich bis lanzettlich, 3 bis 12 cm lang, kahl oder unterseits auch manchmal kurz behaart oder drüsig punktiert, oberseits manchmal mit einem schwarzen Fleck. Die kurze Blattscheide etwas aufgeblasen und nur kurz bewimpert.

BLÜHZEIT: Juli bis September.

BLÜTE: Die Scheinähren sind 4 bis 9 cm lang, die manchmal nickend überhängend. Die Blütenhüllblätter sind fast ausschließlich grünlich-weiß mit rötlich-weißen Spitzen und ca. 3 bis 5 mm lang.

FRÜCHTE/SAMEN: Die linsenförmigen Samen sind stumpf-dreieckig abgeplattet, warzig rau, spitz, matt dunkelpurpurn.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Die Pflanze schmeckt scharf pfefferartig.

Bedeutung

Die Pflanze besitzt eine geringe bis mittlere Konkurrenzkraft in allen Kulturen.

ZEIGERWERT

Der Pfeffer-Knöterich zeigt mäßige Wärme bis Wärme an. Er ist ein Nässezeiger (Überschwemmungszeiger) und ein klassischer Stickstoffzeiger.

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.